



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XII. Cap. Herodes kombt wider nacher Jerusalem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

leben könnte. Zu diesen Worten erbläicheten die arme Fürstin ganz in Schrecken/ und sag' e bey Alexandra sich in ihren Herzen: Ach! was wird dieser unsinnige Mensch noch thun/ weil er lebt/ wann gestorben/ diejenige zutöden begehrt/ welche noch in dem Leben seynd!

Entzwischen ließe man zu Jerusalem ein Geschrey aufkommen. Herodes seye todt/ Marcus Antonius habe ihne der Mordthat Anklage überwisen/ und hirtichten lassen: Es seye gleich dieses Geschrey den Feinden Herodis außgebräuet worden/ oder aber/ daß er selbst durch's hainblicher Weiß habe lassen aufkommen/ der Leuthen Muth und Willen zu probieren: Die kluge Mariamne erzäigte/ daß sie demselbigen keinen Glauben gebe. Alexandra aber/ ware ganz entsetzt/ und wie ein Vogel auß der Leimfangen sehr vnruhig/ hielte bey Josepho starck an/ er wolle sie auß dem Pallast zu dem Hauptmann der Römischen Völckern führen/ vnd sie in die Hand des Römischen Jullij liefern/ damit sie von dannen zu Marco Antonio hinfahren möchte/ dam sie einständig begehre/ daß dieser Fürst ihre Todthaten möchte/ weil sie ihr selbst färgabe/ so bald er sie wurde gesehen/ er durch die Augen gefange./ ihro alles zugefallen thun werde. Dieser solcher Anschlag böß/ hatte er keinen Fortgang/ hatte auch Alexandra hierdurch keinen andern Nutzen/ als daß ihr vnordentliche Anmaßung erkandt/ und ihre böße Gedanken entdeckt wurden.

Das XII. Capittel. Herodes komet wider nachher Jerusalem.

Herodes komet endlich sigreich widerumb nachher Jerusalem mit Aushentischen Zeugniß seiner Rechtfertigung/ vnd gemachter Freundschaft mit Marco Antonio wider alle Verurtheilung der Cleopatra/ weil Gott diesen Eaimischen Todtschläger zu nem vil erschrocklichern End auffhalten wolte. Sein Mutter vnd Schwester vnderlassen nicht ihne gleich zu seiner Ankuft alles/ was sie vermeynt/ anzuzeigen/ wie Alexandra Vorhabens gewesen/ sich in die Römer Gewalt zu geben. Salome/ auß großem Meyd vnd Hülff/ sie gegen Mariamnam truge/ schärfere ihr giftige Reden wider diese vnschuldige Königin/ klage sie an/ wegen vngleich gehandelter Freundschaften mit Josepho: Als Herodes /

auffs höchst eifer süchtig war / dieses vernommen / gedachte Josephum
alsald vmb das Leben zubringen / beruffte Mariamnam zu sich / fragte
sie woher diese Freundschaft komme / welche sie mit Josepho gemacht ha-
be? Die keusche vnd gedultige Königin erzogte mit den Augen. Ge-
hörden vnd der Red sich von diser verfluchten Zulag also entriestet / daß
der treulose Mann darbey wol erkändt / wie fern sie von dergleichen Ge-
danken seye / bi geschre darauff aller schamroth / daß er sich gegen ihr sol-
cher Worten gebraucht hatte / von ihr Verzeihung / dankte ihr / daß sie
ihm also gerecht seye gewesen / vñ thate vielfältige Protestation seiner gegē
ihr tragender guter Affection vnd Ehelicher Liebe. Die Gottselige Kö-
nigin / welche ab solchem verstellten Wesen ein grosses Mißgefallen hat-
te / sagte: Dieses seye ohne Zweifel ein grosses Zeichen der gu-
ten Affection vñd Ehelichen Liebe / wann ein Ehemann / auch
so gar in der andern Welt ohne sein Ehegemahel nie leben kan.
Danehn Herodes die Wort nur halb verstand / mercket er doch alsald /
was sie sagen wolte / ergrimmete derohalben in ihme selbst also sehr / daß
es das Ansehen hatte / als wolte er von Sinnen kommen / raffte ihme
selbst das Haar vñd den Barr auß / schrye Joseph habe ihne verrathen /
man müsse wol merken / daß er einen grossen Verstand mit Mariamne
gehört habe / anderst wäre ihme ein solche vnmensliche Red nicht auß
dem Mund gewüsset / daß er ein solche gehaimbe Sach hätte geoffenbah-
ret. Demuff befahle er / man solle Josephum alsald / ohne weitere Nach-
frag oder Berantwortung hinrichtē. Es fehlte auch gar wenig / dz er dazu
nach seiner grausamen Vnsüßigkeit ein Gemüß thäte / vñd Mariamnam
hine lassen vñd das Leben bringen; Aber die gewisse Proben ihrer Vn-
schuld / vñd die vnmesige Flammen seiner Liebe hinderhielten die Voll-
führung. Inmitlest ließe er seinen Zorn vber Alexandram außgehn /
sündert sie ein zeitlang von ihrer Tochter der Königin ab / dann
er für gewiß darsür hielt / daß alle Verbitternung vñd
böse Anschlag von ihr her
kommen.

Sec 2

Das